Christians (Herausgeber)
Finanzierungshandbuch

Dr. F. Wilhelm Christians
(Herausgeber)

Finanzierungs- handbuch

2., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage

GABLER

Finanzierungshandbuch / F. Wilhelm Christians. –
2., völlig überarb. u. erw. Aufl. – Wiesbaden : Gabler, 1988
ISBN 978-3-322-94907-3 ISBN 978-3-322-94906-6 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-322-94906-6
NE: Christians, Friedrich Wilhelm [Hrsg.]

1. Auflage 1980

Der Gabler Verlag ist ein Unternehmen der Verlagsgruppe Bertelsmann

© Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler GmbH, Wiesbaden 1988
Softcover reprint of the hardcover 2nd edition 1988

Lektorat: Edith Karos
Satz: Lichtsatz Michael Glaese GmbH, Hemsbach

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

ISBN 978-3-322-94907-3

Autorenverzeichnis

<i>Professor Dr. Dres. h. c. Horst Albach</i>	Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre – insbesondere Unternehmenspolitik –, Wissenschaftliche Hochschule für Unternehmensführung, Koblenz
<i>Roland Berger</i>	Geschäftsführender Gesellschafter, Roland Berger & Partner GmbH, München
<i>Dr. Dr. h. c. Marcus Bierich</i>	Vorsitzender der Geschäftsführung, Robert Bosch GmbH, Stuttgart
<i>Birgit Breuel</i>	Niedersächsische Ministerin der Finanzen, Hannover
<i>Dr. Peter Bofinger</i>	Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Landeszentralbank in Baden-Württemberg, Stuttgart
<i>Professor Dr. Hans E. Büschgen</i>	Bankseminar, Universität zu Köln, Köln
<i>Werner Busch</i>	Mitglied des Vorstandes, Metallgesellschaft AG, Frankfurt
<i>Dr. Dr. h. c. F. Wilhelm Christians</i>	Mitglied des Vorstandes, Deutsche Bank AG, Düsseldorf
<i>Klaus Feinen</i>	Geschäftsführer, Deutsche Immobilien Leasing GmbH, Düsseldorf
<i>Dr. Joachim Funk</i>	Mitglied des Vorstandes, Mannesmann AG, Düsseldorf
<i>Dr. h. c. Helmut Geiger</i>	Präsident Deutscher Sparkassen- und Giroverband, Bonn
<i>Dr. Friedhelm Gieseke</i>	Sprecher des Vorstandes, Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG, Essen
<i>Helmut Guthardt</i>	Vorsitzender des Vorstandes, DG BANK Deutsche Genossenschaftsbank, Frankfurt
<i>Dr. Thomas Hartmann-Wendels</i>	Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Lehrstuhl für Finanzierungslehre, Universität zu Köln, Köln

<i>Professor Dr. Herbert Hax</i>	Lehrstuhl für Finanzierungslehre, Universität zu Köln, Köln
<i>Dr. Peter von Hinten</i>	Akademischer Oberrat, Lehrstuhl für Finanzierungslehre, Universität zu Köln, Köln
<i>Professor Dr. Dr. h. c. Norbert Kloten</i>	Präsident, Landeszentralbank in Baden-Württemberg, Stuttgart
<i>Hilmar Kopper</i>	Mitglied des Vorstandes, Deutsche Bank AG, Frankfurt
<i>Dr. Walter Krüger</i>	Sprecher des Vorstandes, Industriekreditbank AG, Deutsche Industriebank, Düsseldorf
<i>Dr. Peter Lambeck</i>	Geschäftsführer, GEFA Gesellschaft für Absatzfinanzierung mbH, Wuppertal
<i>Friedel Neuber</i>	Vorsitzender des Vorstandes, Westdeutsche Landesbank Girozentrale, Düsseldorf
<i>Klaus Piltz</i>	Mitglied des Vorstandes, Veba AG, Düsseldorf
<i>Professor Dr. Klaus Pohle</i>	Mitglied des Vorstandes, Schering AG, Berlin
<i>Hans Reintges</i>	Ehemaliges Mitglied des Vorstandes, Hoechst AG, Frankfurt
<i>Edzard Reuter</i>	Vorsitzender des Vorstandes, Daimler-Benz AG, Stuttgart
<i>Dr. Wolfgang Röller</i>	Mitglied des Vorstandes, Dresdner Bank AG, Frankfurt
<i>Dr. Otto Schlecht</i>	Staatssekretär, Bundesministerium für Wirtschaft, Bonn
<i>Bernhard Schramm</i>	Präsident, Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken, Bonn
<i>Dr. Walter Seipp</i>	Vorsitzender des Vorstandes, Commerzbank AG, Frankfurt
<i>Professor Dr. Joachim Süchting</i>	Institut für Kredit- und Finanzwirtschaft, Ruhr-Universität Bochum, Bochum

<i>Dieter Ullsperger</i>	Mitglied des Vorstandes, Volkswagen AG, Wolfsburg
<i>Dr. Ulrich Weiss</i>	Mitglied des Vorstandes, Deutsche Bank AG, Frankfurt
<i>Dr. Franz-Josef Weitkemper</i>	Ehemaliges Mitglied des Vorstandes, Bayer AG, Leverkusen
<i>Dr. Carl Zimmerer</i>	Geschäftsführender Gesellschafter, Interfinanz GmbH, Düsseldorf

Vorwort

Auf den ersten Blick mag die Ähnlichkeit der Themenstellungen in diesem und dem vorangegangenen Finanzierungshandbuch zur der Ansicht verleiten, hier handle es sich lediglich um eine Überarbeitung und Aktualisierung der Finanzierungstheorie und -praxis vor dem Hintergrund neuerer Entwicklungen. Der Eindruck täuscht. Der Leser wird schnell erkennen, welche enormen Veränderungen sich in einem knappen Jahrzehnt eingestellt haben: Tradierte Finanzierungstechniken rücken in den Hintergrund, eine Fülle von fast unüberschaubaren Finanzinnovationen überschüttet Wissenschaft und Praxis. Neue Chancen und Risiken gilt es für finanzierungssuchende Unternehmen wie finanzierungsbietende Kreditinstitute abzuwägen. Dem aufmerksamen Leser wird nicht entgehen, daß viele noch bis Ende der siebziger Jahre festgefügte Grenzen fließend geworden sind. Die Verzahnung von Kredit- und Kapitalmärkten hat sich mit einem fast atemberaubenden Tempo vollzogen.

Der Trend zu grenzüberschreitenden Finanzströmen hat weiter zugenommen. Deregulierung, Zauberwort für die Liberalisierung von Finanz- und Kapitalmärkten der großen westlichen und fernöstlichen Industrieländer, hat neue Bewegung in das klassische Instrumentarium der Finanzierungsmöglichkeiten gebracht. Globalisierung und „Securitization“ schließlich verdeutlichen die weltweite Komponente neuer Finanzierungstechniken, bei denen der klassische Hausbankkredit mit verbrieften, universell handelbaren Forderungen zu konkurrieren hat.

Die Fülle der Angebote an intelligenten neuen Finanzprodukten macht es dem Praktiker in Industrie und Kreditinstituten wie dem Wissenschaftler, der neben den individuellen Finanzierungsvorteilen auch die unübersehbaren Risiken dieser Produktinflation abzuwägen hat, nicht gerade leichter, klare Orientierungen zu finden.

Schließlich haben sich in den achtziger Jahren an den internationalen Kapitalmärkten hervorstechende Veränderungen ergeben. Eine ab 1982 einsetzende, in einem solchen Ausmaß noch nicht gekannte Kurserholung an allen internationalen Aktienmärkten hat der Eigenkapitalfinanzierung neue Bedeutung verschafft. „Going public“ ist für viele Unternehmen zu einem Schlüssel für die drängende Mobilisierung von Risikokapital geworden. Die weitere Zukunft dieses volkswirtschaftlich eminent wichtigen Kapitaltransfers ist auch vor dem Hintergrund der im Herbst 1987 einsetzenden Ernüchterung an den Aktienmärkten beleuchtet worden. Die über Nacht eingetretene Korrektur hat darüber hinaus Nachdenken über die Krisenfestigkeit weitgehend deregulierter Kapital- und Finanzmärkte ausgelöst: Neuartige, nicht selten bilanzunwirksame Finanzierungsinstrumente stehen ebenso auf dem Prüfstand wie Neudefinitionen risikoabfedernder Eigenkapitalausstattungen der Kreditinstitute, die erstmals auch unter dem Aspekt internationaler Wettbewerbsfähigkeit diskutiert werden. Es würde freilich den Rahmen des Handbuches sprengen, wollte man auch diese sehr komplexe Diskussion hier gewissenhaft aufarbeiten. Im übrigen ist eine abschließende Beurteilung der Ursachen, insbesondere aber der Folgen der weltweit beobachteten Verwerfungen, zum Veröffentlichungszeitpunkt noch nicht möglich.

Ein letzter Hinweis gilt dem wiederholten thematischen Aufgreifen verschiedener Finanzinnovationen durch mehrere Autoren. Der Leser möge dies nicht als unabhängige und überflüssige Mehrfachbearbeitung verstehen, sondern als Zeichen der Durchdringung fast aller Finanzierungsbereiche mit diesen neuen Finanzprodukten. Eine Bearbeitung nur in einem Beitrag hätten die übrigen zwangsläufig um das Neue kupiert: Dies wäre insbesondere für den Leser unbefriedigend, der aus theoretischem Interesse oder praktischer Problemstellung heraus nur einen Beitrag lesen möchte. Damit wird dem Charakter eines Nachschlagewerkes Rechnung getragen, das nicht den Anspruch erheben will, Lehrbuch zu sein.

Bei allen Veränderungen des wissenschaftlichen Bearbeitungsfeldes und der praktischen Fragestellungen verbleibt der Wunsch von Herausgeber und Autoren, mit diesem Handbuch insbesondere dem Nachwuchs in Forschung und Praxis Wegweiser und Orientierungshilfe zu sein. Auch die neueste Auflage des Finanzierungshandbuches sieht sich hier der Aufgabenstellung des ersten Herausgebers, Hans Janberg, unverändert verpflichtet.

Im Frühjahr 1988

F. Wilhelm Christians

Übersicht

1. Teil: Institutionen und Finanzmärkte

Kreditinstitute als Träger der Unternehmensfinanzierung
Kapitalmarkt und Effektenbörse
Bilanzunwirksame Finanzierungsinstrumente und ihre Folgen für die Geldpolitik
Entwicklungen auf den internationalen Finanzmärkten

2. Teil: Der Kapitalbedarf und seine Deckung

Ermittlung des Kapitalbedarfs der Unternehmung
Innenfinanzierung der Unternehmen
Kurzfristige Fremdfinanzierung durch Kreditinstitute
Kurzfristige Finanzierung außerhalb des Bereichs der Banken
Langfristige Fremdfinanzierung durch Kreditinstitute und andere Finanzinstitutionen
Langfristige Fremdfinanzierung deutscher Unternehmen: von den Industrieobligationen zu Finanzinnovationen
Finanzinnovationen – Neue Instrumente zur Unternehmensfinanzierung
Finanzierung multinationaler Unternehmen
Klassische Außenhandelsfinanzierung
Sonderformen der Außenhandelsfinanzierung
Leasing
Factoring und Forfaitierung als Alternativen der Fremdfinanzierung

3. Teil: Risikokapital und Kapitalmarkt

Externe Eigenfinanzierung bei Kapitalgesellschaften
Erschließung des Kapitalmarktes als Quelle für Risikokapital
Finanzierung nicht emissionsfähiger mittelständischer Unternehmen
Venture Capital

4. Teil: Finanzierungspolitik der Unternehmung

„Finanzierungsregeln“ und Kapitalstruktur der Unternehmung
Gewinnverwendungspolitik der Aktiengesellschaft
Finanzierungsvorgänge und finanzwirtschaftliche Dispositionen im Konzern
Moderne Entwicklung der Finanzierungstheorie

5. Teil: Sonderbereiche der Unternehmensfinanzierung

Erfolgs- und Finanzanalyse
Analyse von Weltabschlüssen nach dem neuen Bilanzrichtlinien-Gesetz
Management von Währungsrisiken
Sanierung und Konkursabwendung – Zukunftssicherung mittelständischer Unternehmen
Bewertung von Unternehmen und Unternehmensanteilen
Subventionen als Finanzierungsinstrument

Inhaltsverzeichnis

Helmut Guthardt

Kreditinstitute als Träger der Unternehmensfinanzierung	33
1. Funktionen der Kreditinstitute bei der Finanzierung der Unternehmen	35
1.1. Wirtschaftswachstum und Finanzierungsbedarf der Unternehmen ..	35
1.2. Gesamtwirtschaftliche Funktionen der Kreditinstitute	37
1.3. Finanzierungsanforderungen der Unternehmen und Finanzierungsangebote der Kreditinstitute	39
1.4. Finanzierungs- und Beratungsfunktion als Einheit	42
2. Die Institutsgruppen der Geschäftsbanken und ihre Bedeutung	43
2.1. Die Institutsgruppen im einzelnen	43
2.1.1. Kreditbanken	46
2.1.2. Sparkassen und Girozentralen	48
2.1.3. Genossenschaftsbanken	51
2.2. Strukturangleichung der Universalbanken	54
2.3. Internationalisierung der Banken	56
3. Zur „Macht“ der Banken	56

Friedel Neuber

Kapitalmarkt und Effektenbörse	61
1. Der Kapitalmarkt	63
1.1. Begriffsbestimmung	63
1.2. Funktionen des Kapitalmarktes	63
1.3. Struktur des Kapitalmarktes	64
1.3.1. Finanzierungssalden der Wirtschaftssektoren	64
1.3.2. Struktur des Geldvermögens nach Anlageformen	65
1.3.3. Struktur der Kapitalnachfrage	66
2. Die Effektenbörse	67
2.1. Begriffsbestimmung	67
2.2. Funktionen der Börse	68
2.3. Die deutschen Wertpapierbörsen im Überblick	68
2.4. Die Wertpapierarten im einzelnen	70
2.4.1. Rentenwerte	70
2.4.2. Aktien	79
3. Börsenorganisation, Kursermittlung und Börsengeschäft	82
3.1. Rechtsgrundlagen und Aufbauorganisation	82
3.2. Händlergruppen	83
3.3. Zulassung von Wertpapieren zum Handel	83
3.4. Ablauf des Börsengeschäfts	85
3.5. Geschäftsarten am Wertpapiermarkt	87
4. Zur Leistungsfähigkeit des Kapitalmarkts	88

4.1.	Quantitative Leistungsfähigkeit	90
4.2.	Qualitative Leistungsfähigkeit	92

Ulrich Weiss

Geldmarkt	93
1. Marktbeschreibung	95
1.1. Das Handelsobjekt	95
1.2. Fristigkeit als Marktkriterium	95
1.3. Die Marktteilnehmer	96
2. Präsenz der Bundesbank	96
2.1. Alle Instrumente eingesetzt	96
2.1.1. Diskontpolitik	96
2.1.2. Offenmarktpolitik (einschließlich Feinsteuern)	97
2.1.3. Mindestreservpolitik	98
2.2. Die Bundesbank als Marktpartner	98
3. Gelddisposition und -handel	98
3.1. Die Disposition als primäre Aufgabe	98
3.2. Der Handel	99
3.3. Die Kontraktformen	99
3.3.1. Tagesgeld	100
3.3.2. Terminiertes Tagesgeld	100
3.3.3. Termingeld	100
3.3.4. Wechselgeschäft	101
3.4. Die Zinsbildung	101
3.4.1. Der Einfluß der Bundesbank auf den Tagesgeldzins	101
3.4.2. Der Einfluß der Bundesbank auf den Termingeldzins	101
3.4.3. Der Zins	102
3.5. Das Handelsvolumen	102
3.6. Die Technik der Disposition	102
3.6.1. Der Monatsrhythmus	103
3.6.2. Die kumulative Rechnung	103
3.6.3. Liquiditätsvorsorge	105
3.6.4. Das „Ethos“ des Disponenten	106
4. Lombard und Bankakzepte	106
4.1. Die Privatkonten	106
4.2. Der Lombardkredit	107
5. Der Eurogeldmarkt	107
6. Einige – eher kommentierende – Schlußbemerkungen	108
Literaturverzeichnis	110

Norbert Kloten/Peter Bofinger

Bilanzunwirksame Finanzierungsinstrumente und ihre Folgen für die Geldpolitik	111
1. Einleitung	113
2. Die klassischen bilanzunwirksamen Finanzierungsinstrumente	113
2.1. Pensionsgeschäfte	114
2.2. Traditionelle Swap-Geschäfte (Devisenswaps)	115
2.3. Devisentermingeschäfte	118
2.4. Kreditzusagen	120
2.5. Optionsgeschäfte auf Effekten	120
3. „Innovative“ nicht bilanzwirksame Finanzierungsformen	122
3.1. Swap-Vereinbarungen über den Austausch von Zinszahlungsströmen (Zinsswaps) und von längerfristigen Fremdwährungspositionen (Währungsswaps)	123
3.2. Internationale Kreditabsicherungsfazilitäten	126
3.3. Finanzterminkontrakte (Financial Futures) und Forward Rate Agreements	128
3.4. Optionsgeschäfte für Devisen und Wertpapiere	131
4. Die geldpolitischen Auswirkungen	132
4.1. „Lender-of-last-resort“-Funktion der Notenbanken	133
4.2. Implikationen für die konzeptionelle Ausrichtung der Geldpolitik ..	134
4.3. Auswirkungen auf der Ebene der instrumentellen Umsetzung der Geldpolitik	139
4.4. Auswirkungen auf die Informationssysteme der Geldpolitik	141
5. Bankaufsichtsrechtliche Aspekte	141
Literaturverzeichnis	144

Joachim Söchting

Entwicklungen auf den internationalen Finanzmärkten	145
1. Globalisierung der Finanzmärkte	148
1.1. Deregulation und Reregulation?	150
1.2. Electronic banking	152
2. Securitization und Markttransparenz	153
2.1. Wettbewerb mit Finanzinnovationen	154
2.2. Disintermediation – an den Banken vorbei	155
3. Schlußfolgerungen	157
Literaturverzeichnis	158

Hans E. Büschgen

Ermittlung des Kapitalbedarfs der Unternehmung	159
1. Einführung	161
1.1. Begriff und Wesen des Kapitalbedarfs	161
1.2. Zielsetzung der Kapitalbedarfsrechnung	166
2. Determinanten des Kapitalbedarfs	168

2.1.	Das morphologische Bezugssystem	168
2.2.	Das produktionstheoretisch orientierte Bezugssystem	171
2.3.	Konzeption eines umfassenden Determinantensystems	175
2.3.1.	Primär aufbauspezifische Bezugsfaktoren	175
2.3.2.	Primär ablaufspezifische Bezugsfaktoren	178
3.	Methoden der Kapitalbedarfsermittlung	181
3.1.	Ermittlung des Kapitalbedarfs auf der Grundlage von Kosten und * Erlösen bzw. Aufwendungen und Erträgen	182
3.1.1.	Basisgrößen der Ermittlungsmethode	182
3.1.2.	Verfahrensweise	182
3.1.3.	Analyse der Eignung	183
3.2.	Ermittlung des Kapitalbedarfs mittels bilanzieller Konzeption	183
3.2.1.	Eignung der Bilanz im Rahmen der Kapitalbedarfsrechnung	183
3.2.2.	Verfahrensweise der bilanziellen Kapitalbedarfsermittlung	184
3.2.3.	Eignung der bilanziellen Konzeption	185
3.3.	Ermittlung des Kapitalbedarfs auf der Basis von Einnahmen und Ausgaben bzw. Einzahlungen und Auszahlungen	185
3.3.1.	Basisgrößen der Ermittlungsmethode	185
3.3.2.	Zahlungsstromorientierte Konzepte im Überblick	185
3.3.3.	Eignung zahlungsstromorientierter Konzepte	187
3.4.	Zusammenfassende Beurteilung der Verfahren zur Kapitalbedarfsermittlung	187
4.	Schlußbetrachtung	188
	Literaturverzeichnis	189

Marcus Bierich

Innenfinanzierung der Unternehmen	191
1. Charakterisierung der Innenfinanzierung	193
1.1. Begriff	193
1.2. Umfang	195
2. Formen der Innenfinanzierung	196
2.1. Selbstfinanzierung	196
2.2. Finanzierung durch Rückstellungen	198
2.2.1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	198
2.2.2. Sonstige Rückstellungen	202
2.3. Finanzierung durch Sonderposten mit Rücklageanteil	203
2.4. Finanzierung durch Vermögensumschichtung	203
2.4.1. Finanzierung durch Abschreibungen	204
2.4.2. Finanzierung durch Abgang von Anlagen und sonstigen Vermö- gensgegenständen	206
3. Bedeutung der Innenfinanzierung	208
3.1. Bedeutung nach Fristigkeiten und Kapitalformen	208
3.2. Bedeutung nach Rechtsformen der Unternehmen	208
3.3. Beurteilung der Innenfinanzierung	210
Literaturverzeichnis	213

Helmut Geiger

Kurzfristige Fremdfinanzierung durch Kreditinstitute	215
1. Arten und Formen kurzfristiger Fremdfinanzierung durch Kreditinstitute	217
1.1. Einleitung: Begriffe und Abgrenzung	217
1.2. Formen des kurzfristigen Kredits und Finanzierungszwecke für die Unternehmen	217
1.2.1. Ein Überblick	217
1.2.2. Der Kontokorrentkredit	220
1.2.3. Der Terminkredit	221
Exkurs: Innovative Finanzierungsinstrumente	223
1.2.4. Der Wechselkredit	224
1.2.5. Der Avalkredit	228
1.2.6. Der Lombardkredit	229
2. Die Kreditsicherung	230
2.1. Die Kreditwürdigkeitsprüfung	230
2.1.1. Die Unterlagen	231
2.1.2. Rechtliche und persönliche Voraussetzungen	231
2.1.3. Das wirtschaftliche Umfeld	232
2.1.4. Die Bilanzanalyse	232
2.2. Die Besicherung von Krediten	234
2.2.1. Personalsicherheiten	234
2.2.2. Realsicherheiten	236
2.2.3. Negativklausel	239
2.2.4. Qualität der einzelnen Sicherheitsformen	239
Literaturverzeichnis	242

Dieter Ullsperger

Kurzfristige Finanzierung außerhalb des Bereichs der Banken	243
1. Einleitung	245
2. Absatzfinanzierung	246
2.1. Lieferantenkredit	246
2.2. Vorauszahlung	247
3. Kurzfristige Innenfinanzierung	248
3.1. Finanzierung aus dem cash flow	249
3.1.1. Abschreibungsfinanzierung	249
3.1.2. Finanzierung durch Rückstellungen	249
3.1.3. Finanzierung durch Periodengewinn und thesaurierte Gewinne	250
3.2. Konzernclearing	250
4. Finanzinnovationen zur kurzfristigen Finanzierung außerhalb des Bankensektors	251
4.1. Euro-Commercial-Paper	252
4.2. Euronote Facility	253
5. Schlußbemerkung	254
Literaturverzeichnis	256

Langfristige Fremdfinanzierung durch Kreditinstitute und andere Finanzinstitutionen	257
1. Abgrenzungen und statistischer Hintergrund	259
1.1. Definition	259
1.1.1. Was heißt langfristig?	259
1.1.2. Wer sind die Marktteilnehmer?	259
1.2. Umfang und Entwicklung der Bankkredite	260
1.2.1. Marktvolumen im Vergleich mit Bankkrediten und Unternehmensfinanzierung insgesamt	261
1.2.2. Marktsegmente und Marktanteile der Bankengruppen	263
1.2.3. Trend zur Langfristfinanzierung 1970 bis 1986	266
2. Bestimmungsgründe des Entwicklungstrends	267
2.1. Auf der Nachfrageseite	267
2.1.1. Sach- und Finanzinvestitionen	267
2.1.2. Innovationen, Markterweiterungen, „Humankapital“	269
2.1.3. Vorsichtsmotiv	269
2.1.4. Kostenvorteile	270
2.1.5. Inflation der Wiederbeschaffungswerte	270
2.2. Auf der Angebotsseite	270
2.2.1. Aufkommen an Ersparnissen	270
2.2.2. Wandlungen der Liquiditäts- und Risikopolitik im Bankwesen	271
2.2.3. Aktives Bankmarketing	271
3. Refinanzierung	272
3.1. Struktur in Anlehnung an Grundsatz II	272
3.2. Wertpapieremissionen versus Einlagen	273
3.2.1. Notwendigkeit und Grenzen der Fristentransformation	273
3.2.2. Wertpapierarten	274
3.2.3. Emissionsgenehmigungen und Umlaufgrenzen	275
3.2.4. Margenunterschiede	276
3.2.5. Finanzinnovationen	276
3.3. Langfristige Darlehen von Nichtbanken	276
3.4. Öffentliche Kreditprogramme	277
4. Kriterien der Kreditentscheidung	278
4.1. Unternehmenskredit versus Objektkredit	278
4.2. Risikofelder	278
4.2.1. Management und Personal	278
4.2.2. Markt	278
4.2.3. Produktion und Technik	279
4.2.4. Finanzierungsverhältnisse	279
4.3. Entscheidungshilfen	280
4.3.1. Unterlagen des Kreditnehmers	280
4.3.2. Hilfsmittel der Bank	280
5. Kreditvertragsgestaltung	281
5.1. Laufzeit- und Tilgungsvarianten	281

5.1.1.	Feste Vereinbarungen	281
5.1.2.	Beiderseitige Optionen	282
5.1.3.	Regelung des § 609a BGB	282
5.2.	Festzins versus variable Zinsen	282
5.3.	Schuldscheindarlehen	283
6.	Besicherung und Abwicklung	284
6.1.	Grundpfandrechte und andere Sicherheiten	284
6.2.	Vorrang der wirtschaftlichen Bonität vor der Sicherheit	285
6.3.	Abwicklung und Pflege der Kreditverbindung	285
	Literaturverzeichnis	287

Wolfgang Röllner

Langfristige Fremdfinanzierung deutscher Unternehmen: von den Industrieobligationen zu Finanzinnovationen	289
1. Überblick	291
2. Rahmenbedingungen des Kapitalmarkts – Historischer Abriß	291
3. Die Entscheidungssituation der Unternehmen	292
4. Die Wahl zwischen Inlands- und Auslandsanleihen	293
4.1. Inlandsanleihen	293
4.2. Auslandsanleihen	294
5. Das Entscheidungsfeld des Unternehmens – Alternative Ausgestaltungen von Industrieobligationen	295
5.1. Festsatzanleihen	295
5.2. Industriefinanzierungen in Verbindung mit Swaps	296
5.3. Nullkupon-Anleihen	296
5.4. Optionsanleihen	297
5.5. Wandelanleihen	299
5.6. Floating Rate Notes (FRNs)	299
5.7. Sonstige Finanzinnovationen	299
6. Ausblick	300

Walter Seipp

Finanzinnovationen – Neue Instrumente zur Unternehmensfinanzierung ...	301
1. Überblick	303
2. Zum Begriff „Finanzinnovationen“	303
3. Entstehungsursachen	304
3.1. Ordnungspolitische staatliche Maßnahmen	304
3.2. Gestiegene Bedürfnisse nach Absicherung und Flexibilität	305
3.3. Technischer Fortschritt	306
3.4. Securitization und Globalisierung	306
4. Einzelne Formen und ihre Anwendungsmöglichkeiten	307
4.1. Überblick	307
4.2. Neuere Anleiheformen	308
4.3. Euronote-Fazilitäten	310

4.4.	Optionen und Financial Futures	312
4.4.1.	Devisenoptionen	313
4.4.2.	Interest Rate Futures (Zinsterminkontrakte)	314
4.5.	Zins-Caps	315
4.6.	Swaps	318
5.	Risikoaspekte	320
	Literaturverzeichnis	322

Franz-Josef Weitkemper

Finanzierung multinationaler Unternehmen	323
1. Außenwirtschaftsverflechtung und multinationale Unternehmen ...	325
2. Gründe für ein internationales Finanzmanagement	327
2.1. Langfristige Absicherung der Kapitalbasis	327
2.2. Optimierung der Finanzierungsbedingungen	328
2.3. Beschränkung von Währungs- und Transferrisiken	330
2.4. Ausschaltung von Steuernachteilen	332
3. Rechtliche Reglementierungen für grenzüberschreitende Finanzierungen	333
3.1. Rückblick auf die Liberalisierung des deutschen Kapitalverkehrs ...	335
3.1.1. Kapalexport und Kapitalimport	335
3.1.2. Restliberalisierung des deutschen Kapitalmarktes	336
3.1.3. Weitere internationale Harmonisierung	336
3.2. Fiskalische Behinderungen	339
3.2.1. Die Aufhebung der Kuponsteuer und Einführung der Quellensteuer	339
3.2.2. Der Einfluß des Außensteuerrechts auf die Organisation der Auslandsfinanzierung	340
3.3. Hemmnisse bei der Beteiligungsfinanzierung	341
4. Möglichkeiten der Finanzierung multinationaler Unternehmen	344
4.1. Charakterisierung der Finanzmärkte	344
4.2. Formen der Auslandsfinanzierung	347
4.2.1. Eigenfinanzierung durch Emission von Aktien	347
4.2.2. Möglichkeiten der Fremdfinanzierung	348
4.2.3. Börsengehandelte Zwischenformen der Finanzierung	352
5. Strategien der internationalen Finanzierung	355
5.1. Zentrale Kapitalbeschaffung durch die Muttergesellschaft	356
5.2. Die Finanzierungsfunktion von Holdinggesellschaften	356
5.3. Die Bedeutung der lokalen Fremdfinanzierung	358
5.4. Swap-Geschäfte zur Wahrung des Grundsatzes der währungskongruenten Finanzierung	359
6. Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des internationalen Kapitalverkehrs	361
Literaturverzeichnis	363

Hilmar Kopper

Klassische Außenhandelsfinanzierung	367
1. Risiken der Außenhandelsgeschäfte und ihre Absicherung	369
1.1. Veränderungen der Außenhandelsstrukturen	369
1.2. Einzelrisiken	373
1.2.1. Wirtschaftliche Risiken	373
1.2.2. Länderrisiken	374
1.2.3. Sonstige, zeitbedingte Risiken	374
1.2.3.1. Wechselkursrisiken	374
1.2.3.2. Zinsänderungsrisiken	375
1.3. Staatliche Exportförderung	376
1.3.1. Exportkreditversicherung und Exportfinanzierungshilfe	376
1.3.2. HERMES-Deckung	377
1.3.2.1. Deckungsübernahme	378
1.3.2.2. Entgelt	378
1.3.2.3. Deckungsformen	380
1.3.2.4. HERMES-Reform	382
1.3.3. Konsensus	382
2. Kurzfristige Außenhandelsfinanzierung	384
2.1. Importfinanzierung	384
2.2. Exportfinanzierung	385
3. Mittel- und langfristige Außenhandelsfinanzierung	386
3.1. Lieferantenkredite	386
3.2. Bestellerkredite	388
3.2.1. AKA-C-Kredite	388
3.2.2. Bestellerkredite von Banken und Bankenkonsortien	389
3.2.3. Eurokredite	390
3.2.4. KfW-Kredite	390
4. Forfaitierung	391
4.1. Forfaitierung von Exportforderungen	391
4.2. Sogenannte Forfaitierung HERMES-gedeckter Forderungen	392
5. Berechnung von Exportfinanzierungen	393
Literaturverzeichnis	395

Joachim Funk

Sonderformen der Außenhandelsfinanzierung	397
1. Das Konzept des financial engineering aus der Sicht des Anlagen- exporteurs	399
2. Eurofinanzierungen	401
2.1. Begriff und Bedeutung des Euromarktes	401
2.2. Funktion und Usancen des Eurokreditmarktes	402
2.3. Die Einsatzmöglichkeiten des Eurokreditmarktes für die Außenhandelsfinanzierung	403
2.3.1. Lieferantenkredite	403

2.3.2.	Ungedekte Bestellerkredite	405
2.3.3.	HERMES-gedekte Bestellerkredite in Fremdwährung	406
3.	Finanzierung durch öffentliche Entwicklungsbanken	408
3.1.	Die Weltbank-Gruppe	408
3.1.1.	Das Finanzierungs- und Sicherungsangebot im Überblick	408
3.1.2.	Das Auszahlungsverfahren der Weltbank	408
3.1.3.	Kofinanzierungen	411
3.2.	Die bilaterale deutsche Entwicklungshilfefinanzierung	412
3.2.1.	Grundsätze, Träger und Verfahren der finanziellen Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern	412
3.2.2.	Die Mischfinanzierung	415
4.	Multisourcing	417
4.1.	Begriff und Ziele des multisourcing	417
4.2.	Nationale Systeme der Exportförderung	417
4.3.	Grenzen und Probleme des multisourcing	421
4.3.1.	Grundgeschäftsaspekte bei der Bildung von Anbietergemeinschaften	421
4.3.2.	Haftungsregelungen im Außen- und Innenverhältnis	421
4.3.3.	Abstimmungsfragen hinsichtlich der Finanzierung und Kreditversicherung	422
5.	Projektfinanzierung	423
5.1.	Begriff und Arten der Projektfinanzierung	423
5.2.	Die Beteiligten an einer Projektfinanzierung	424
5.3.	Analyse der Risiken eines Projekts	426
5.3.1.	Abbau-/Reserverisiko	426
5.3.2.	Fertigstellungsrisiko	426
5.3.3.	Verfahrenstechnisches Risiko	427
5.3.4.	Betriebsrisiko	427
5.3.5.	Marktrisiko	427
5.3.6.	Zinsrisiko	428
5.3.7.	Währungsrisiko	429
5.3.8.	Politisches Risiko	429
5.3.9.	Force-majeure-Risiko	430
5.3.10.	Erfüllungsrisiko	430
5.4.	Bestimmungsfaktoren für die Höhe des Eigenkapitals der Projektgesellschaft	431
5.5.	Instrumente und Quellen der Projektfinanzierung	433
5.6.	Phasenablauf	433
5.7.	Einsatzmöglichkeiten für Projektfinanzierungen	434
6.	Kompensationsgeschäfte	435
6.1.	Begriff und Arten von Kompensationsgeschäften	435
6.2.	Finanzwirtschaftliche Analyse eines Rohöl-Kompensationsgeschäftes	437
7.	Ausblick	442
	Literaturverzeichnis	443

Leasing	445
1. Leasing als eine Investitions-, Finanzierungs- und Vermietungsform	447
1.1. Definition des Leasing	447
1.2. Wirtschaftliche Inhalte und Marktbedeutung des Leasing	447
1.3. Zivilrechtliche Grundlagen des Leasing	448
1.4. Abgrenzungen	449
2. Arten und Erscheinungsformen des Leasing	449
2.1. Institutionelles und Hersteller/Händler-Leasing	449
2.2. Operating- und Finanzierungs-Leasing	449
2.3. Voll- und Teilamortisations-Leasing	450
2.4. Mobilien- und Immobilien-Leasing	450
2.5. Vertriebs-Leasing und Export-Leasing	451
3. Funktionen des Leasing	452
3.1. Finanzierungs- und Investitionsfunktion	452
3.2. Dienstleistungsfunktion	452
3.3. Absatzförderungsfunktion	453
4. Kalkulation und Konditionen der Leasingverträge	454
5. Leasingobjekte	454
5.1. Mobilien und Immobilien als Investitionsobjekte der Leasinggesellschaften	454
5.2. Anforderungen an die Drittverwendbarkeit und Fungibilität der Leasingobjekte zur Bilanzierung bei Leasinggesellschaften	455
6. Leasing und Steuern	456
6.1. Grundlegende BFH-Urteile	456
6.2. Leasingerlasse	457
6.2.1. Mobilien-Leasingerlaß vom 19.04.1971	457
6.2.2. Immobilien-Leasingerlaß vom 21.03.1972	458
6.2.3. Teilamortisationserlaß vom 22.12.1975	458
6.3. Leasing und betriebliche Steuern	459
6.3.1. Einzelsteuerliche Auswirkungen beim Mobilien-Leasing	459
6.3.2. Einzelsteuerliche Auswirkungen beim Immobilien-Leasing	459
7. Betriebswirtschaftliche Motive zum Abschluß von Leasingverträgen	460
7.1. Nutzung von Betriebsmitteln außerhalb der Bilanz	460
7.2. Fremdinvestition mit hundertprozentiger Finanzierungswirkung	461
7.3. Optimierung von Rentabilität und Steuerposition	461
7.4. Leasing im Vergleich zu anderen Investitions- und Finanzierungsformen	462
8. Institutionen des Leasing	463
8.1. Leasinganbieter am deutschen Markt	463
8.2. Bundesverband Deutscher Leasing-Gesellschaften e. V. (BDL), Bonn	464
8.3. LEASEUROPE/Leasclubs	464
8.4. Forschungsinstitut für Leasing an der Universität zu Köln	464
9. Ausblick	465
Literaturverzeichnis	466

Factoring und Forfaitierung als Alternativen der Fremdfinanzierung	467
1. Factoring	469
1.1. Überblick	469
1.2. Definition, Funktionen und Formen des Factoring	470
1.2.1. Definition	470
1.2.2. Funktionen	470
1.2.3. Formen	472
1.3. Factoring und seine praktische Abwicklung	473
1.3.1. Der Factoringvertrag	473
1.3.2. Das Debitorenlimit	473
1.3.3. Zusammenarbeit zwischen Anschlußkunde, Factoringgesellschaft und Debitor	474
1.3.4. Kosten	474
1.4. Betriebswirtschaftliche Aspekte des Factoring	475
1.4.1. Liquidität und Finanzierungsfunktion	475
1.4.2. Liquidität und Delkrederefunktion	476
1.4.3. Liquidität und Dienstleistungsfunktion	476
1.4.4. Bilanz- und Finanzstrukturveränderung	476
1.4.5. Rentabilitätsüberlegungen beim Factoring	478
1.5. Abgrenzung zu ähnlichen Finanzierungsformen und Dienstleistungen	479
1.5.1. Zessionskredit	479
1.5.2. Warenkreditversicherung	479
1.6. Rechtsprobleme des Factoring	480
1.6.1. Rechtsnatur des Factoringvertrages	480
1.6.2. Kollisionsproblematik	481
1.6.3. Probleme des Abtretungsausschlusses	483
1.6.4. Factoring und Kreditwesengesetz	484
1.7. Internationales Factoring	485
1.7.1. Definition	485
1.7.2. Formen und Abwicklungsverfahren	485
1.7.3. Auswirkungen	488
1.7.4. Rechtsfragen	489
2. Forfaitierung	490
2.1. Entwicklung der Forfaitierung	490
2.2. Definition der Forfaitierung	490
2.3. Bedeutung der Forfaitierung für den Exporteur	491
2.3.1. Forfaitierung als Instrument unternehmerischer Sicherheitspolitik ..	491
2.3.2. Forfaitierung unter Liquiditätsaspekten	492
2.4. Rechtsfragen der Forfaitierung	492
2.4.1. Rechtscharakter	492
2.4.2. Besicherung der forfaitierten Forderung	494
2.4.3. Risiken des Forfaiiteurs	494
2.4.4. Fragen des Internationalen Privatrechts	495

3.	Abgrenzung Factoring und Forfaitierung	496
4.	Schlußbemerkung	497
	Literaturverzeichnis	498

Werner Busch

Externe Eigenfinanzierung bei Kapitalgesellschaften	499
1. Einführung	501
2. Bedeutung der externen Eigenfinanzierung	502
2.1. Funktionen des Eigenkapitals	502
2.2. Entwicklung der Eigenkapitalquote	503
2.3. Rechtsformspezifische Vor- und Nachteile der externen Eigenfinanzierung	504
3. Formen der externen Eigenfinanzierung bei nicht emissionsfähigen Kapitalgesellschaften	505
4. Instrumente der externen Eigenfinanzierung emissionsfähiger Unternehmen	507
4.1. Aktien	508
4.2. Genußscheine	510
5. Eigenkapitalbeschaffung bei der Aktiengesellschaft	511
5.1. Formen der Kapitalerhöhung	511
5.1.1. Kapitalerhöhung gegen Einlagen	511
5.1.2. Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen	512
5.1.3. Weitere Formen der Kapitalerhöhung	512
5.1.4. Kapitalherabsetzung als Voraussetzung für eine Eigenfinanzierung .	513
5.2. Zwischenformen externer Eigen- und Fremdfinanzierung	514
5.2.1. Aktienbezogene Zwischenformen	514
5.2.2. Gewinnbezogene Zwischenformen	517
5.3. Finanzierungstechnische Aspekte der Kapitalbeschaffung	518
5.3.1. Formen der Emission	518
5.3.2. Festlegung der Emissionsbedingungen	519
5.3.3. Kosten der Kapitalbeschaffung	521
6. Zusammenfassung	522
Literaturverzeichnis	523

F. Wilhelm Christians

Erschließung des Kapitalmarktes als Quelle für Risikokapital		525
1.	Die Risikokapitalfinanzierung als Aufgabe der Unternehmen	527
2.	Die Bedeutung des Risikokapitals für das Unternehmen	529
3.	Der Kapitalmarkt als Quelle für Risikokapital	531
3.1.	Die Funktionsfähigkeit des deutschen Aktienmarktes	531
3.2.	Die Zukunft der Kapitalmarktfinanzierung in der Bundesrepublik Deutschland	534
4.	Die Entscheidung für den Gang an die Börse	537

4.1.	Gründe für den Gang an die Börse und dadurch eröffnete unternehmerische Perspektiven	537
4.1.1.	Befriedigung des Kapitalbedarfs	537
4.1.2.	Sicherung der Unternehmenskontinuität	538
4.1.3.	Publizität und Transparenz des unternehmerischen Geschehens	539
4.2.	Die Aktiengesellschaft als Rechtsform für Publikumsgesellschaften.	541
4.2.1.	Die innere Verfassung der Aktiengesellschaft	541
4.2.2.	Die Mitbestimmung: eine Chance für das Unternehmen	542
4.2.3.	Fungible Anteilsrechte	542
4.2.4.	Die Besteuerung der Aktiengesellschaft	544
4.2.5.	Aufwendungen für ein going public als investive Ausgaben	544
4.3.	Neue Formen der Risikokapitalfinanzierung?	545
4.3.1.	Deregulierung des Aktienrechts und Zulassung anderer Rechtsformen zum Börsenhandel	545
4.3.2.	Der Genußschein	547
5.	Der Weg zur Publikums-Aktiengesellschaft	547
5.1.	Zusammenfassung der unternehmerischen Aktivitäten in einer börsenfähigen Aktiengesellschaft	548
5.1.1.	Schaffung einer überschaubaren Unternehmensstruktur	548
5.1.2.	Das Verfahren zur Umwandlung eines Unternehmens in eine Aktiengesellschaft	549
5.1.3.	Die Umwandlung des Unternehmens aus steuerlicher Sicht	549
5.2.	Kriterien der Börsenreife	551
5.3.	Die Erschließung des Kapitalmarktes für noch nicht börsenreife Unternehmen	554
6.	Die Festlegung des Emissionspreises	555
7.	Die Universalbank als Helfer beim Gang an die Börse	558
7.1.	Mittler im Kapitalmarkt	558
7.2.	Die Begleitung der neuen Publikumsgesellschaft als Daueraufgabe .	559
7.3.	Die Verbesserung der Risikokapitalausstattung der Unternehmen: eine gesamtwirtschaftliche Aufgabe der Universalbank	561

Bernhard Schramm

Finanzierung nicht emissionsfähiger mittelständischer Unternehmen	563
1. Einleitung und Begriffsbestimmungen	565
1.1. Mittelständische Unternehmen	565
1.2. Emissionsfähigkeit	565
1.3. Finanzierungsformen	566
2. Innenfinanzierung	566
3. Außenfinanzierung	567
3.1. Die Fremdfinanzierung der mittelständischen Unternehmen	567
3.1.1. Die kurzfristige Fremdfinanzierung	567
3.1.2. Die mittelfristige Fremdfinanzierung	567
3.1.3. Die langfristige Fremdfinanzierung	568
3.1.4. Sonderformen der Finanzierung	568

3.2.	Die Eigenfinanzierung mittelständischer Unternehmen	571
3.2.1.	Die wichtigsten Formen der Eigenkapitalzuführung	572
3.2.2.	Die wichtigsten Eigenkapitalanleger	573
4.	Schlußbemerkung	576

Birgit Breuel

Venture Capital	577
1. Innovations- und Eigenkapitalbedarf der deutschen Wirtschaft	579
2. Wesen des Venture Capital	581
3. Vom Entstehen der Innovation zur Unternehmensgründung	585
4. Die Notwendigkeit zur Finanzierung innovativer Investments über Beteiligungskapital	589
5. Die Verhältnisse am deutschen Markt für Venture Capital	591
6. Die Ressourcen für Venture Capital	592
7. Die Realisierung von Gewinnen aus Venture-Capital-Beteiligungen .	594
8. Ausblick	596
Literaturverzeichnis	598

Horst Albach

„Finanzierungsregeln“ und Kapitalstruktur der Unternehmung	599
1. Einleitung	601
2. Die Finanzierungsregeln	601
2.1. Einzelne Finanzierungsregeln	601
2.1.1. Die Goldene Finanzierungsregel	601
2.1.2. Die Goldene Bankregel	602
2.1.3. Die Maximalbelastungsregel	603
2.1.4. Die dynamische Verschuldungsregel	604
2.1.5. Weitere Finanzierungsregeln	606
2.2. Systeme von Finanzierungsregeln	606
3. Der empirische Befund	608
3.1. Die Kapitalstruktur deutscher Industrieaktiengesellschaften	608
3.2. Die Kapitalstruktur deutscher Industrieaktiengesellschaften nach Wirtschaftszweigen	610
4. Die Kapitalstrukturierung als unternehmenspolitisches Problem....	612
4.1. Der Einfluß von Finanzierungsregeln auf die Investitionspolitik ...	612
4.1.1. Finanzierungsmodell und optimales Investitionsbudget	612
4.1.2. Bankregel und optimales Investitionsbudget	614
4.1.3. Maximalbelastungsregel und optimales Investitionsbudget	617
4.2. Der Einfluß von Finanzierungsregeln auf die Wachstumspolitik....	617
4.3. Kapitalstruktur und Finanzierungskosten	620
5. Zur Bestimmung einer optimalen Kapitalstruktur der Unternehmung	622
6. Abschließende Überlegungen	624
Literaturverzeichnis	626

Gewinnverwendungspolitik der Aktiengesellschaft	627
1. Einführung	629
2. Gewinnverwendungspolitik als Teil der Unternehmenspolitik	629
2.1. Entscheidungsträger	629
2.2. Einordnung der Gewinnverwendungspolitik in die Unternehmenspolitik	630
2.2.1. Erwartungen der Interessengruppen an Geschäftspolitik und Gewinnverwendungspolitik	630
2.2.2. Denkbare Zielkonflikte und ihre Auflösung	631
3. Gewinnverwendungspolitik und Aktionärsziele	634
3.1. Beteiligung der Aktionäre am Ergebnis der Gesellschaft	634
3.2. Einfluß der Gewinnverwendungspolitik auf den Aktienkurs	634
3.3. Optimale Ausschüttungsquote	635
3.3.1. Gewinnthese und Dividendenthese	635
3.3.2. Modelle zur Bestimmung der optimalen Ausschüttungsquote	637
4. Rahmenbedingungen der Gewinnverwendungspolitik	637
4.1. Rechnungslegungsvorschriften	637
4.1.1. Handelsrechtliche Bestimmungen	638
4.1.2. Steuerrechtliche Bestimmungen	640
4.2. Vertragliche, satzungsgemäße und sonstige Restriktionen	643
4.2.1. Gewinnabhängige Vergütungen	643
4.2.2. Verzinsung von Genußscheinen und Gewinnschuldverschreibungen	644
4.2.3. Dividende auf stimmungslose Vorzugsaktien	644
4.2.4. Bestimmungen über Rücklagenbildung	644
5. Formen der Gewinnverwendungspolitik	645
5.1. Selbstfinanzierung	645
5.1.1. Gründe für die Selbstfinanzierung	646
5.1.2. Wege der Selbstfinanzierung	647
5.1.3. Selbstfinanzierungspolitik im Konzern	649
Exkurs: Nichtanwendbarkeit der Gewinnverwendungsvorschrift des § 58 Abs. 2 AktG auf den Konzern	650
5.2. Dividendenpolitik und Sonderformen der Gewinnverwendungspolitik	652
5.2.1. Dividendenpolitik	652
5.2.2. Schütt-aus-hol-zurück-Verfahren	653
5.2.3. Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	654
6. Gewinnverwendungspolitik und Finanzmarketing	655
6.1. Finanzmarketing	656
6.2. Kommunikationspolitik	657
Literaturverzeichnis	658

Hans Reintges

Finanzierungsvorgänge und finanzwirtschaftliche Dispositionen im Konzern	661
1. Ziele und Gestaltungsmöglichkeiten der Finanzierungspolitik im Konzern	663
1.1. Definition des Konzerns	663
1.2. Einheitliche Leitung und Finanzierung im Konzern	664
1.2.1. Einheitliche Leitung	664
1.2.2. Finanzielle Führung	665
1.2.3. Zentral – Dezentral	666
1.2.4. Zentrale Information, Berichtswesen	667
2. Grundlagen der Konzernfinanzierung	668
2.1. Eigenkapitalausstattung und Verschuldungsgrad	668
2.1.1. Konzern	668
2.1.2. Mutterunternehmen	672
2.1.3. Tochterunternehmen	673
2.2. Finanzposition im Konzern (cash management)	674
2.2.1. Konzerninterner Finanzausgleich	675
2.2.2. Clearing	676
2.2.3. Zahlungsverkehr	676
3. Spezielle Elemente der Konzernfinanzierung	677
3.1. Bankenpolitik	677
3.2. Sicherheiten bei Kreditaufnahme	678
3.3. Konzernfinanzierungsgesellschaften	679
3.4. Absicherung von Währungsrisiken	681
3.4.1. Laufendes Geschäft	682
3.4.2. Beteiligungsinvestitionen im Ausland	685
3.4.3. Beteiligung lokaler Partner an ausländischen Tochterunternehmen .	686
Literaturverzeichnis	687

Herbert Hax, Thomas Hartmann-Wendels, Peter von Hinten

Moderne Entwicklung der Finanzierungstheorie	689
1. Problemstellungen der neueren Finanzierungstheorie	691
2. Marktwert von Finanzierungstiteln und Kapitalkosten	693
3. Gleichgewichtsmodelle für den Kapitalmarkt	696
3.1. Das capital asset pricing model	696
3.2. Arbitragefreiheit als Marktgleichgewichtsbedingung	699
3.3. Wertadditivität und Irrelevanz der Finanzierung	702
4. Die Finanzierung als principal-agent-Beziehung	705
4.1. Allgemeine Charakterisierung einer principal-agent-Beziehung	705
4.2. Principal-agent-Probleme der Eigenfinanzierung	706
4.3. Principal-agent-Probleme der Fremdfinanzierung	708
4.4. Principal-agent-Probleme und asymmetrische Informationsverteilung	710
4.5. Die Bedeutung der principal-agent-Theorie für die Finanzierung ...	711
Literaturverzeichnis	712

Friedhelm Gieske

Erfolgs- und Finanzanalyse	715
1. Vorbemerkungen	717
1.1. Ziele, Quellen und Grenzen der Erfolgs- und Finanzanalyse	717
1.2. Ermittlung und Wertung von Kennzahlen	720
2. Erfolgsanalyse	721
2.1. Datenaufbereitung	721
2.2. Ergebnis nach DVFA	722
2.3. Ergebnisquellenanalyse	724
2.4. Aufwandsstrukturanalyse	725
2.5. Rentabilitätsanalyse	726
3. Finanzanalyse	728
3.1. Datenaufbereitung	728
3.2. Vermögensanalyse	728
3.3. Kapitalanalyse	731
3.4. Finanzstrukturanalyse	734
3.5. Kapitalflußrechnungen	737
3.6. Cash-flow-Analyse	739
Literaturverzeichnis	743

Edzard Reuter

Analyse von Weltabschlüssen nach Bilanzrichtlinien-Gesetz	745
1. Bedeutung der Konzernabschlußanalyse	747
2. Methodik der Konzernabschlußanalyse	748
3. Neue Konzernregelungen des Bilanzrichtlinien-Gesetzes	748
3.1. Weltabschlußprinzip	748
3.2. Einheitstheorie und Stetigkeit	749
3.3. Einheitliche Bilanzinhalte	749
3.4. Angelsächsische Kapitalkonsolidierung	750
3.5. Equity-Bilanzierung	750
3.6. Steuerabgrenzung	751
4. Analyse der Konzernertragslage	751
4.1. Erfolgsindikatoren	751
4.2. Erfolgsquellenanalyse	755
4.3. Vergleichbarkeit bei Gesamtkosten- und Umsatzkostenverfahren ...	756
5. Analyse der Konzernvermögens- und Konzernfinanzlage	760
5.1. Bewertungsverknüpfung zwischen Einzel- und Konzernabschluß ...	760
5.2. Einhaltung von Bilanzstrukturregeln	761
5.3. Konzern-Eigenkapital	762
5.4. Liquidität	763
5.5. Verschuldung	764
6. Grenzen der Analyse von Weltabschlüssen	765
Literaturverzeichnis	766

Klaus Pohle

Management von Währungsrisiken	769
1. Die verschiedenen Arten von Währungsrisiken	771
2. Die Entstehung von Währungsrisiken aus Geschäftstransaktionen ..	772
2.1. Die Höhe des Währungsrisikos	772
2.2. Die Höhe der erwarteten Kursschwankungen	774
3. Die Sicherungsinstrumente	775
3.1. Zahlungsnetting	777
3.2. Währungsnetting	777
3.3. Leading und lagging	777
3.4. Fremdwährungs-Wechseldiskont	777
3.5. Fremdwährungskredite/-guthaben	778
3.6. Devisentermingeschäfte	778
3.7. Devisenterminkontrakte	779
3.8. Devisenoptionen	779
4. Die Kurssicherungspolitik eines Unternehmens	779
5. Die Kontrolle von Währungssicherungsgeschäften	780

Roland Berger

Sanierung und Konkursabwendung – Zukunftssicherung mittelständischer Unternehmen	783
1. Einleitung	783
2. Die Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Unternehmen des Mittelstandes	783
3. Die besondere Existenzgefährdung mittelständischer Unternehmen .	788
4. Problemstellungen der Sanierung und Konkursabwendung	792
5. Krisenentwicklung und Krisenursachen	792
5.1. Unternehmensstrategie	793
5.2. Produkt und Markt	793
5.3. Kapazitäten und Kosten	794
5.4. Kapital und Finanzierung	794
5.5. Management und Führungssysteme	795
6. Die drei Phasen der Sanierung	796
6.1. Analyse der Krisenursachen und Kurzfristmaßnahme zur Liquiditäts- und Substanzsicherung	797
6.2. Entwicklung einer Sanierungsstrategie	799
6.3. Realisierung der Sanierungsmaßnahmen	802
7. Anforderungsprofil für Sanierungsberater und Sanierungsmanager .	803
Literaturverzeichnis	804

Carl Zimmerer

Bewertung von Unternehmen und Unternehmensanteilen	805
1. Anlässe	805
2. Zielsetzungen	805

3.	Wert der Liegenschaften	808
4.	Wert des mobilen Anlagevermögens.....	809
5.	Wertansatz der Beteiligungen	809
6.	Wertansatz bestimmter Rechte	810
7.	Wertansatz der Vorräte	811
8.	Wertansatz des finanziellen Umlaufvermögens.....	812
9.	Bewertung von Verbindlichkeiten	812
10.	Unsichtbare Aktiva und Passiva (Goodwill/Illwill)	813
11.	Anreicherungs- und Aushöhlungsstrategien	815
12.	Umsatz und Erträge	816
13.	Unternehmensbewertung und Geldwertveränderung	817
14.	Ertragswertrechnung	818
15.	Substanzwertaspekte	819
16.	Mischrechnungen	820
17.	Bewertung von Beteiligungen	821
18.	Sonderwerte	822
19.	Steuerliche Verfahren	822
20.	Unternehmensbewertung und Rechtsprechung	824
21.	Schema eines Bewertungsgutachtens	824
	Literaturverzeichnis	827

Otto Schlecht

Subventionen als Finanzierungsinstrument	829
1. Begriff und Wesen der Subventionen	831
2. Subventionsformen	833
2.1. Direkte Subventionen	833
2.2. Gewährleistungen	834
2.3. Indirekte Subventionen.....	835
2.4. Direkte versus indirekte Subventionen	835
3. Die betriebliche Bemessungsgrundlage	836
4. Subventionsgeber und Antragsweg	837
5. Subventionsziele	837
5.1. Strukturpolitik.....	837
5.2. Erhaltungs-, Anpassungs- und Produktivitätshilfen	839
6. Beurteilung.....	841
7. Schlußfolgerungen für die künftige Entwicklung	842
Literaturverzeichnis	844

Stichwortverzeichnis	847
----------------------------	-----